

„Der Courier“
Organ der deutschsprachigen Canadianer.
Erscheint jeden Mittwoch.
Verleger: WESTERN PRINTING ASSOCIATION, LIMITED.
3. B. EMMANN, Geschäftsführer.
1100-1102, 11th Street, Regina, Sask., Can.
Abdruck gestattet für Mitglieder der Zeitung.
J. W. EMMANN, Managing Director.
(Advertising Rates upon application.)

25 Jahre Provinz Saskatchewan

Die Provinz Saskatchewan konnte am 4. September ihren 25. Geburtstag begehen. 25 Jahre ist verstrichen, seitdem das große Gebiet des heutigen Saskatchewan aus dem Nordwest-Territorien herausgenommen und zum Range einer Provinz im Rahmen der canadischen Konföderation erhoben worden ist.

Am Morgen des 4. September 1905 trat der Generalgouverneur Earl Grey in Regina ein, nachdem er am 3. September in Edmonton die Gründung der Provinz Alberta vollzogen hatte. Eine große Feier fand darauf in Victoria Park in Regina statt, wo Generalgouverneur Earl Grey und der damalige canadische Premier Sir Wilfrid Laurier Anreden hielten. Darauf begab sich die Prozession zum Ausstellungsgelände, um die Parade der britischen Polizei und des 90. Regiments von Winnipeg zu befehligen. Am Abend fanden sich die Ehren Gäste und andere eingeladene Persönlichkeiten im ehemaligen Rathaus (wo heute die Imperial Bank steht) zu einem Festessen ein. Lieutenant-Gouverneur Emanuel Forget wurde in seinem neuen Amt vereidigt, worauf ihm die Glückwünsche von zahlreichen Rednern dargebracht wurden. Der erste Staatsball, der seitlich von Winnipeg stattfand, vereinte Hunderte von Gästen bis zum Morgen des 5. September.

In den letzten 25 Jahren hat Saskatchewan eine staunenswerte wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung zu verzeichnen gehabt. Es ist zu einem der bedeutendsten landwirtschaftlichen Gebiete der Welt geworden. Auf der weiten Fläche von der Grenze der Vereinigten Staaten bis zum Yukongebiet im Norden sind blühende Farmdistrikte entstanden. Immer weiter dringt die Zivilisation nach dem Norden vor in der Hoffnung, dort noch mehr fruchtbar Lande zu entdecken. Sogar die nach das gewerbliche Leben und der Handel der Provinz haben sich mächtig gehoben. Städte und Dörfer sind entstanden. Neue Eisenbahnenlinien wurden gebaut. Straßen und Schienen wurden geerdnet. 25 Jahre haben das Angeht von Saskatchewan bedeutend verändert.

Nach großer Mühseligkeit wird gewiss die Zukunft glänzen. So manches liegt noch in den Händen der Entscheidung. Es bedarf folglich noch großer Anstrengungen und ersten Aufwandes, um Saskatchewan immer mehr zu entwickeln und ihm einen noch höheren Rang in Canada einzuräumen.

In einem so bedeutenden Gedächtnis ist es wohl nicht mehr als recht und billig auch der Verdienste zu gedenken, die sich unsere deutschstämmigen Pioniere um Saskatchewan erworben haben. Es würde zu weit führen, wollte man all die Mühen und Entbehrungen, die Kämpfe und Anstrengungen schildern, unter denen gerade unsere Deutschen aus den verschiedenen Ländern Europas den Aufbau dieser Provinz gefördert haben. Man denke ihre Anstrengungen in allen Teilen Saskatchewan und vergegenwärtige sich, daß vor 30 oder 40 Jahren dort noch Wildnis war, wo heute menschenliche Niederlassungen sich erheben, so kann man sich einen kleinen Begriff davon machen, was es hieß, Saskatchewan in einer Heimat für Kinder und Hindernisse zu gestalten. Nur zu leicht vergißt man die gewaltigen Leistungen unserer deutschen Pioniere, sonst würde man sie oft anders einsehen und behandeln als es mitunter geschieht. Nur zu leicht vergißt man, wie froh man war, daß diese deutschen Männer und Frauen ihre europäischen Väter verlassen haben, um unter unglücklichen Umständen in Saskatchewan gewissermaßen aus dem Nichts ein fruchtbar ergebendes Land zu schaffen.

Doch nicht nur die wirtschaftliche Seite der 25-jährigen Geschichte von Saskatchewan verdient Beachtung, noch wichtiger ist die kulturelle Seite. Nur zu leicht legt sich in manchen Köpfen hierzulande die Meinung fest, es müßte ein Segen für Canada und Saskatchewan sein, wenn man durch die Gleichmäherei (Assimilation) alle Bewohner zu gleichartigen u. gleichförmigen Menschen machte, ohne Rücksicht auf die Mutterprache und nationalen Lieberlieferungen der Väter. Das „Problem“ des kulturellen Zusammenwachsens von Saskatchewan ist nicht nur durch eine ganz weithergende eingetretene Politik lösen, indem man jeder nationalen und religiösen Gruppe die Möglichkeit gewährt, die schönen und großen Kulturleistungen ihres Volkes zu verlegen und der zukünftigen canadischen Nation einzuverleihen. Saskatchewan und Canada werden dadurch nur bereichert, während die Unterdrückung der edlen und natürlichen Regungen armenische Schabloneformen erzeugt. Die kulturellen Kräfte, die beim Aufbau Saskatchewan von den verschiedenen Nationalitäten und in besonderer Weise von den Deutschen entfaltet worden sind, habe ihre Quelle in der geistigen und sittlichen Veranlagung der europäischen Völker. Sollen diese Kräfte auch weiterhin zum Segen des Landes wirken, so darf man die Quelle nicht verstopfen, aus der diese Kräfte geflossen sind. Das sollte, in wenigen Worten ausgedrückt, das einseitig vernünftige und einseitig gerade kulturelle Programm der Saskatchewan-Regierung gelten.

Wage Saskatchewan in Zukunft mehr als in der unmittelbaren Vergangenheit ein Wort des inneren Friedens, der Freiheit und Duldbarmkeit sein, damit sich die Provinz in den nächsten 25 Jahren nicht nur wirtschaftlich, sondern auch geistig und kulturell zu einer Höhe entwickelt, die nicht in den Schatten tritt, was in den letzten 25 Jahren bereits erreicht worden ist! Das sollte Goal!

— Wenn du geringfügig auf andere hinabsehen willst, denke daran, daß die vielen können, was du nicht kannst.

— Geht alles so, wie es soll? Freue dich und lache; geht's aber nicht so, lache dich und freue dich, daß es nicht noch schlimmer ist.

Ein Wohlläter der Menschheit

Die Britische Medizinische Gesellschaft hielt kürzlich in Winnipeg eine große Tagung ab, zu der Ärzte aus allen Teilen des britischen Reiches herbeizogen. Indien und Südafrika, England und Australien, der Freistaat Irland wie natürlich auch Canada waren vertreten. Berühmte und hervorragende Männer der medizinischen Wissenschaft nahmen teil. Dabei wurde auch eines Namens gedacht, der sich in der ärztlichen Welt einen großen Namen erworben hat, des Engländers Joseph Zerkow. Er hat die sogenannte entzündliche Methode entdeckt, die in der Behandlung einer Unmähigkeit hervorragende Dienste leistet. Während früher die Operations- und Behandlungsverfahren eiternden und sich Brandfrankheiten einstellten, wurde es durch Zerkows Methode mit einem Schläge anders. Doch niemals wäre Zerkow Genesung für die Menschheit praktisch nutzbar geworden, wenn es nicht ein Deutscher gewesen wäre, der ihm zur Geltung und Anerkennung verholfen hätte. In England hatte man für den eigenen Landsmann Zerkow nur geringe Achtung und Wertschätzung übrig. Erst der deutsche Arzt Richard von Volkmann war es, der als „tätiger und fertiger Apostel“ der antiseptischen Methode dem Engländer Zerkow und seiner Entdeckung die Wege bahnte. Richard von Volkmann leitete die Verbreitung der neuen Behandlungsweise in Deutschland und von dort aus in der ganzen zivilisierten Welt durch, wie in „Berichtungen und Fortschritte“ dem Nachrichtenblatt der deutschen Wissenschaft und Technik (Berlin, 1. u. 10. August 1930), in einem Artikel von Professor Dr. Willy Kricheldorf, Stiel dargelegt wird. Zerkow bewies Zerkow, daß er zu einem großen Wohlläter der Menschheit werden konnte. Denn durch die praktische Bewertung der antiseptischen Methode, wie sie von Volkmann durchgeführt wurde, wurde es möglich, Tausende von Menschen, die früher an „Blutruhr“ gestorben waren vor einem frühen Tode zu bewahren. Nachdem so der Deutsche von Volkmann dem englischen Arzte Joseph Zerkow, der von 1827 bis 1912 gelebt hat, ein Begräbnis geworden war, wurde Zerkow auch in seiner englischen Heimat mit Ehren und Auszeichnungen in reifem Maße bedacht.

General von Seekt über Weltpolitik.

Die französischen Militärsagen in Höhe von einer Million Mann wurden von General Hans von Seekt, dem früheren Chef der deutschen Reichswehr, in einer politischen Rede als eine schwere Gefahr für Deutschland hingewiesen. Der General bewies sich als Mitglied der Deutschen Volkspartei um einen Sitz im neuen Reichstag, der am 14. September gewählt wird.

Zur gleichen Zeit forderte Herr von Seekt eine Förderung des Brandischen Planes auf Lösung der Vereinigten Staaten von Europa, während die deutschen Interessen dabei nicht zu Schaden kommen. Das wichtigste Ziel der deutschen Außenpolitik ist nach Herrn von Seekt die Ausbesserung des deutsch-französischen Verhältnisses. Deutschland wieder zu einer der Großmächte der Welt zu machen. Weltfrieden und Weltordnung machten eine Wiederherstellung der deutschen Weltstellung wie vor dem Kriege unbedingt notwendig, sagte er.

Sich dem deutschen Osten zuwendend, erklärte der frühere Chef der Reichswehr, daß der politische Korridor eine dauernde Bedrohung Ostpreußens durch die Polen“ sei. Er trat für eine Erhaltung des Deutschums in den Ostprovinzen ein. „Er setzte sich ferner für Frieden und Freundschaft mit England und Italien ein, „selbst wenn die Außenpolitik dieser Länder für Deutschland unannehmbar ist“.

Leipziger Herbstmesse.

Die kommenden Wahlen in Deutschland werden einen gewissen Schatten auf die Leipziger Herbstmesse, die am 31. August eröffnet wurde. In gewissen Kreisen besteht die Meinung, daß eine Stärkung der radikalen Elemente im neuen Reichstage, der Nationalisten oder Kommunisten, zweifelhafte wirtschaftliche Experimente zur Folge haben könnte, die dem Außenhandel des Reiches nicht dienlich sein würden. Andererseits sind Zeichen von Wiederbelebung verschiedener Handelszweige bemerkbar, die eine entscheidende Atmosphäre von Hoffungsreife schaffen. Die auch die politischen Bedenken nicht vertreiben kann. Man darf hoffen, daß die Direktoren des Messeamtes, erklärte in seiner Eröffnungsansprache, daß Deutschlands Wirtschaft im Kern gesund ist. Er führte aus, daß bei wachsendem Vertrauen im Ausland in Deutschlands steigende Leistungsfähigkeit, ausländisches Kapital in zunehmender Weise angezogen werde, und daß inländisches Kapital, das von Jagdorten im Ausland angelegt werde, seinen Weg in den inneren Markt zurückfinden werde.

Obgleich die Vereinigten Staaten einen hohen Zoll auf ausländische Spielwaren gelegt haben, lagten Aussteller, daß das deutsche Produkt nachwie vor erfolgreich mit amerikanischen Spielwaren konkurrieren könne. Deutsche Spielwarenfabriken haben sich in letzter Zeit auf Spielwaren mit hervorragender Mechanik verlegt.

Geschäftsleute aus 72 Ländern sind auf der Messe vertreten. Aus den Ber. Staaten sind ungefähr 900 Einläufer hier. Es sind ungefähr 5,500 Ausstellungen auf der Herbstmesse, die in 57 Gebäuden untergebracht sind.

Zweifel an Briand's Plan.

Unter den in Genf weilenden internationalen Beobachtern für die am 10. September beginnende Tagung der Völkerbund-Versammlung wird stark bezweifelt, ob der von dem französischen Außenminister Aristide Briand angeregte Plan einer Gründung der Vereinigten Staaten von Europa erfolgreich sein wird, wenn doch der Vorschlag vor den versammelten europäischen Staatsmännern zur Erörterung gelangt. Die Antworten der 26 Staaten Europas auf Briand's Plan sind zwar in höfliche diplomatische Form gefaßt, aber bei genauerer Prüfung erweisen sich zunehmend Beweise dafür, daß einer Verwirklichung von Briand's Idee viele erhebliche Schwierigkeiten und Bedenken im Wege stehen.

Die Notwendigkeit eines solchen Europa-Bundes, wie von dem französischen Außenminister angeregt ist, wird von europäischen Politikern allgemein eingesehen, aber die Staatsmänner Europas, die in vergangenen Jahren das Verlangen

Wied Paris zum Finanzzentrum Europas?

Die Londoner Zeitschrift „Financial News“ schreibt, die Idee, mit der vor kurzem der französische Kapitalmarkt den Pariser Anteil an der römischen-Romantischen Fiktion verdrängen hat, habe in auffallendem Gegensatz zu dem Misserfolg des Londoner Anteils an dieser Anleihe und demie handgreiflich, daß heute Paris der einzige aufnahmefähige Markt fremdländischer Anleihen sei. Trotzdem bleibe aber die Emittionsfähigkeit von Paris nicht nur hinter London und New York, sondern auch hinter Amsterdam und Rom weit zurück.

Als Grund hierfür wird angeführt, daß — abgesehen von der Fiktion, die den Juden eines mageren französischen Kontrolle stehenden Unternehmens diene — die französischen Emittionsfähigkeiten sich hartnäckig weigern, mit den internationalen Goldgruppen hinsichtlich der Auslegung fremder Anleihen zusammenzuarbeiten, wiewohl diese Tätigkeit dem Goldstrom nach Frankreich ein Gegenstück bieten könnte.

Das Rätsel der französischen Geldanhäufung vermag die Daily Telegraph“ damit zu erklären, daß die Franzosen der ihnen unlieblichen Arbeiterregierung Großbritanniens hiedurch Unannehmlichkeiten bereiten wollen. Die Zeitung schreibt weiter:

„Die Franzosen scheinen alle Kräfte anzuwenden, um London als das Geldzentrum Europas abzuwerfen. Sie wollen, daß die Emittenten aufgegeben hat und sind darüber unglücklich, daß die Zahlungsunfähigkeit ihre Forderungen hinsichtlich der Sicherheitsgarantien nicht erfüllt hat. Sichtlich der Aussichten der europäischen Staatenunion ist Briand nicht recht zufrieden und sucht deshalb auf anderem Wege diese Sicherheit, indem er nämlich trachtet, Paris zum herrschenden Finanzzentrum Europas auszubauen. Bornehmlich sucht man in Paris, dieses Ziel dadurch zu erreichen, daß die Goldreserven der übrigen Länder, hauptsächlich Englands, geschmälert wird. Der Zweck ist offenbar, Englands Teilnahme an dem Wiederaufbau Europas lahmzulegen und, es daran zu hindern, Deutschland oder Italien Anleihen zu gewähren.“

Weltumschau

einer unerbittlichen Verdrängung „im Prinzip“

gelenkt haben, scheinen doch ernste Bedenken gegen den ganzen Plan zu bestehen.

Nach Meinung kundiger Leute, die mit der Behandlung derartiger heikler Fragen vertraut sind, wird Briand's Vorschlag adäquate Aufmerksamkeit finden und seine Worte in Begründung des Planes werden das gehörige Ausmaß von Applaus erhalten. Wahrscheinlich wird kein Vorschlag an ein Komitee zu weiterer Erörterung übergeben werden und dieses Komitee dürfte die Zurücklegung des Planes befehlen oder einen Interimschritt mit weiterer Prüfung beauftragen.

Briand aber ist bekannt als ein vielwandrer Staatsmann, dem es durch die Wacht seiner Verdienstlichkeit vielleicht gelingen mag, die Vertreter der anderen Länder für Zusammenarbeit in beschränktem Maße zu gewinnen. Er ist ein Mann von hohem Ansehen in der europäischen Völkergemeinschaft und seiner viel erprobten Überzeugungskraft mag es schließlich doch noch gelingen, seine Idee der Verwirklichung näher zu bringen.

Deutschfeindliche Eine wilde anti-deutsche Demonstration

in Warschau wurde von der Telegraphen-Union gemeldet. Die Demonstration richtete sich gegen die kirchliche Disziplin einer möglichen friedlichen Wiedervereinigung der deutsch-polnischen Grenze, die von dem Reichsminister für die besetzten Gebiete, Gottfried Troostmann, begonnen wurde. Auf wie „Wieder mit Deutschland“ und „Haut die Preußen“ wurden von der wütenden polnischen Menge ausgehollt, die dann vor die deutsche Gesandtschaft zu sieben verführte. Ein hartes Polizeigebot verhinderte indessen die Durchführung dieser Absicht. Gleiche deutschfeindliche Demonstrationen wurden von Wlaski Telegraphen-Union aus Katowitz und Wemera gemeldet.

Von Genoa Die deutsche Fahne flatterte

in Chicago. Die deutsche Fahne flatterte lustig von dem Masten des italienischen Flugplatzes bei Chicago, während ein eifriges, zeitweises fliegendes

gerollten die Ehren des Tages für den Mittelwesten auf Chicago's großem internationalen Flug-Verly einheimische Kapitän Wolfgang von Cronau, der neueste deutsche Besieger des Atlantiks auf dem Flug von Ost nach West und seine Begleiter waren Gäste bei den Festlichkeiten. Ihnen zu Ehren wurde auch die deutsche Fahne neben der amerikanischen hochgezogen.

Eine Schwadron Marineflugzeuge hatte den Piloten das Geleit nach dem Flugplatz gegeben. Nachdem die Flugzeuge zunächst mit ihrem eigenen Zeugsack umfressen hatten — eine Landung kann der Anflug auf dem Landflugplatz nicht nehmen — setzten die Piloten nach der Rekonstruktion an den Großen Seen zurück, ließen ihr Flugzeug wagen und flogen hierauf mit einem Landflugzeug nach dem Flugplatz, wo sie dann blieben.

Genau der Unter den Beobachtern, die den

französischen, beiden französischen Atlantikfliegern Goite und Bellonte für ihre fühne Tat durch ihr Vaterland gut werden, befinden sich nach den Angaben des Luftministers Conard Orden, Beförderungen und außerdem ein Barpreis von wahrlich einer Million Franken.

Der Minister legte Wert darauf, zu betonen, daß der Flug ein Sportabenteuer war, obgleich er in technischer Hinsicht wertvolle Erfahrungen zur Folge hatte. Die französische Regierung wird seinen Angaben nach jedoch auch in Zukunft in transatlantischen Handelsflügen ausschließlich Zeugsacke benutzen. Gutes Erfolg stellt der Ansicht des Ministers nach einen Sieg für Andauer und Geduld dar und beweist hauptsächlich, wie möglich es ist, auf geringes Wetter zu warten. Angleich aber stellt der Flug einen Beweis für die Notwendigkeit des Transports von Passagieren und Flugzeugen über den Ozean und für die Weisheit des letzteren von der französischen Regierung verfolgten Kurses dar, in die Ansicht des Luftministers.

Dann ging der Minister näher auf die Art der Belohnung für die beiden Piloten ein. Demnach wird Goite vom Offizier zum Kommandeur der Ehrenlegion und Bellonte vom Ritter zum Offizier befördert, und dies trotz der Tatsache, daß er erst vor einem Jahr zu einem Ritter ernannt wurde und die Statuten der Ehrenlegion verlangen, daß acht Jahre vergangen müssen, bevor ein Ritter Offizier werden kann. Dann werden die Piloten in militärischer Hinsicht befördert. Goite erhält eine Beförderung zum Hauptmann zum Major der Reserve und Bellonte wird zum Unteroffizier zum Leutnant befördert. Drittens erhalten die beiden Piloten die gemöhnlich an neue Weltreisende inhaber verliehenen Barpreise, die in diesem Fall sich wahrscheinlich auf eine Million Franken belaufen werden.

General Allen Ein Herzschlag

setzte gänzlich über dem ereignisreichen Leben des Generalmajors Henry T. Allen, der in den Jahren 1919 bis 1923 die amerikanische Expeditionen nach Ahein befehligte, ein Ziel. Der General, der ein Alter von 71 Jahren erreicht hat, beendete sich mit seiner Gattin in dem Sommerhause des Generalstabsrats Adolph Vetter, des ersten Sekretärs der deutschen Botschaft in Buenos Aires, in ein Verbleib und fand auf der Veranda der Cottage, als er sich plötzlich verlor und, bevor Hilfe zu Hilfe kam, starb, einen 15 Fuß tiefen Abhang hinabstürzte, um leblos liegen zu bleiben.

Als General Allen an die Spitze der amerikanischen Abenteurer gestellt wurde, bedeutete dies die Krönung einer langen und ehrenvollen militärischen Laufbahn. Aber auch, nachdem er — im Jahre 1924 — in den Ruhestand getreten war, ließ General Allen sich nicht an dem „stimm zum schuf sich auch als Autor eines gedachten Romanes, oder noch größeren Ruhm erntete er als Beförderer einer aktiven Verjüngungspolitik gegenüber Deutschland. Allens Bücher „My Rhineland Journey“ und „The Rhineland Occupation“, fanden auch in der deutschsprachigen Welt sympatische Aufnahme, wiewohl sie sich durch eine gerechte Beurteilung der Deutschen und durch manches freimütige Wort über die Alliierten aus. Das eine, was das andere war in den ersten Nachkriegsjahren auf Seiten der alten Kriegsgegner Deutschlands so selten, daß Allens Publikationen damals geradezu eine Weltsehensbegebenheit und besonders in Frankreich stark verdruckten. Doch Gen. Allens Verhalten zu dem neuen Deutschland von 8. ritterlichen Soldatengehungen differiert, was erweislich erst vor wenigen Wochen mit der Landbefreiung an den deutschen Reichspräsidenten Hindenburgs, die er anlässlich der Abreise

Die Frauen in zehn Millionen Frauen geben den Ber. Staaten in den Vereinigten Staaten auf Grund einer Schätzung des Jahresdirektors Dr. William Stewart, der Erwerbstätigkeit nach. Die Hälfte von den zehn Millionen, meinte er, schaffe Werte, während die andere Hälfte sich in vertriebenen Stellungen betätige. Die Frauen sind heutzutage in der Industrie, im Gewerbe und auf dem Bureau stärker vertreten als je zuvor in der Geschichte des Landes,“ sagte er hinzu.

Der Jahresdirektor meinte schätzungsweise, die 122.000.000 Einwohner des Landes würden, inwieweit der Probenbericht in Frage kommt, von 47.000.000 Personen ernährt, die drei Viertel ihrer Zeit arbeiten. Die Zahl der Einwohner im Alter zwischen 16 und 64 Jahren betrug er auf 38.000.000 Männer und 37.000.000 Frauen. Rund 25 Prozent der Männer und 25 Prozent der Frauen, glaubt Dr. Stewart, sind bereits mütterlich beschäftigt.

Die Hausarbeiterinnen im Lande schätzte er auf 23.000.000. Neben die zu den 25 Prozent hinzugehörigen, rechnet er aus, daß 90 Prozent der Amerikanerinnen beruflich tätig sind. Die Zahl der Personen im Alter von 65 Jahren und darüber gibt er mit 5.500.000 an, wovon 3.000.000 über 70 sind. Wahrscheinlich, sagt Dr. Stewart, sind von den erwerbsfähigen 2.000.000 in Berufen beschäftigt und weitere nach mit den Jungen.

Eine Million Personen sollen sich in öffentlichen oder privaten Wohlfahrtsanstalten befinden, wo sie ganz oder teilweise aus Bundes-, Staats- oder Lokalzuschüssen erhalten werden. Die Patienten in allgemeinen Krankenhäusern werden auf 250.000 veranschlagt, jene der Nervenkranke auf 265.000. Dazu kommen dann noch 125.000 Sträflinge.

Die Wahrung in Anlaß der Eröffnung der

Argentinien. Die Anstellung in Buenos Aires (Argentinien) fand eine Kundgebung gegen den Landwirtschaftsminister Juan Aletas und Präsident Rigonon statt, wobei der Minister die Rolle verlor und die Anstellung verfallen werden mußte. Als Aletas das Amt niederlegte, um die Eröffnung der in Argentinien die Menge auf der Straße. Neben mit der Regierung“ Das Publikum des Saales begann zu jubeln und zu pfeifen, als der Minister zu reden verordnete. Der Arm dauerte solange er auf der Rednertribüne stand, Aletas wurde schließlich von Feuerwehrcorps „als dem“ Saal geführt. Inzwischen waren an die Menge Schützen mit Angriffen auf Präsident Rigonon verteilt worden. Die Schützen waren von der „Legion de Mayo“ untergeordnet, eine Organisation von Unzufriedenen, der auch Edoles Zarna angehört, dessen fürsätzliche Wahl zum Deputierten von der Regierung nicht anerkannt worden ist.

Die Polizei glaubt, daß die Demonstration sich hauptsächlich gegen Präsident Rigonon richtete der sein Erbeiden angeht hatte, sich aber im letzten Augenblick durch Aletas vertreten ließ. Die Kundgebung war außerordentlich lauernd. Beamte der Sociedad Austral verurteilten geradezu die Menge zu verurteilen, und Aletas stiftete auf einen Stahl, um sich das Wort zu verdrücken. Die Menge setzte jedoch ihr Jubeln, Pfiffen und Pfeifen fort, bis der Minister den Saal verließ.

Verhandlungen Die Verhandlungen

zwischen Lord Jinn, dem britischen Botschafter in Indien, und den beiden Vertretern des Mahatma Gandhi, Sir L. S. Sarra und M. A. Jinnah, die auf Veranlassung des Botschafters begonnen wurden, haben sich offensichtlich zerfallen, und der politische Friede scheint für Indien noch in weiter Ferne zu liegen. Man nimmt an, daß die Delegierten Gandhi, die Allahabad verlassen haben, um sich über Bombay nach Pune zu begeben, im Falle eines Bruches hind, in dem Gandhi mitgeteilt wird, daß ihre Friedensverhandlungen sich zerfallen haben, ohne irgend welchen praktischen Erfolg zu zeitigen.

Sarra und Sarra gedenkt am 20. September nach Europa zu fahren, und Jinnah soll ihm am 4. Oktober folgen. Sie werden sich in Bombay an der für Chicago angelegten Konferenz beteiligen. Die Ankündigung, daß die Abreise von Indien planen, wird dahin ausgelegt, daß die Wiederherstellung des Friedens höchst unannehmlich ist.

— Auf jedem Aere, der nicht bestellt wird, wachsende anker Unfruchtbar aus Züngen. Wenn die Kruppen leer sind, beugen sich die Pferde.

Seepost und Katapultflugdienst

Von Max Haas (New York)

Seitdem die großen Ozeane nicht mehr trennende Wüsten, sondern völkerverbindende Verkehrsstrahlen geworden sind, ist die Post auf ihnen zu Hause. In dem unentwerdlichen Lebensritze der Passagierdampfer ist sie vermischt, seinen Unbeherrschbar gemacht. Nicht daß die vielen Postkisten, die mit überseeischer Korrespondenz vollgepackt sind, ihrem Schicksal überlassen bleiben, bis sie an ihrem Bestimmungsort zu Tage gefördert werden; während der Überfahrt wird ähnlich dem Vorgang in der Luftleitung zu vermeiden. Schon vor dem Kriege, mo der Weltverkehr auch nicht im entferntesten den Umfang der Jetztzeit erreicht hatte, wurden monatlich 3000 Zentner Lieberpost befördert.

Mit der Indienststellung moderner Schnelldampfer in den Nordatlantikdienst ist ein bedeutender Schritt in der Beschleunigung der Seepost fast zu machen. Man hat unter Zustimmung des Flugzeuges die Zeitdauer für einen Brief von Deutschland nach Amerika oder umgekehrt auf 6 Tage heruntergekräutert. Das bedeutet für die Geschäftswelt beider Kontinente einen unermesslichen Fortschritt; denn in der Regel braucht Lieberpost bis zu 10 Tagen. Die Frage, wie dieser Zeitgewinn von annähernd 4 Tagen erzielt wird, ist leicht zu beantworten. Hunderte von Meilen

des Schillens ist nun derart, daß nach Zurücklegung von 20 Meter das Flugzeug die erforderliche Geschwindigkeit erreicht, die es benötigt, um sich mit Hilfe des Propellers in der Luft halten zu können. Die Startgeschwindigkeit des Schillens erhöht sich auf der kurzen Strecke von 20 M. bis zu 90 Kilometer Anfangsgeschwindigkeit, während das Flugzeug seine höchste Anfangsgeschwindigkeit, mit 110 Km., etwa 1 M. nach Verlassen des Schillens erhält. Der Schillens wird am Ende der Startbahn durch Abbremsen automatisch angehalten. Der Katapult macht es möglich, Flugzeuge bis zu einem Gesamtgewicht von 3500 Kg. zu starten. Die Flugzeuge können bis zu 200 Kg. Post mit sich führen; der Zuladung zum gewöhnlichen Porto beträgt 15 Cents für Briefe nach Europa.

Jetzt wurde auch auf der „Europa“, dem Flugschiff des Norddeutschen Lloyd, eine Katapultanlage installiert, und wenn diese Zeiten in Druck gehen, wird die „Bremen“, wie das Flugzeug an Bord der „Europa“ getauft wurde, schon ihren ersten Katapultflug gemacht haben. Dieses neue Flugzeug, das ebenso wie das erste von Dr. Ernst Heinkel gebaut wurde, zeigt vielerlei Verbesserungen. Der Aktionsradius ist auf 900 Meilen erhöht und das macht eine Stundengeschwindigkeit von 100 Meilen möglich. Mit anderen Worten: eine weitere Beschleunigung transatlantischer Seepost steht zu erwarten.

Der Vorpflug, den der Nord-

deutsche Lloyd mit der Indienststellung seiner schnellen Passagierdampfer „Bremen“ und „Europa“ den übrigen Schiffahrtslinien gegenüber errangen hat, wird besonders unterstrichen durch die Leistungen seiner Katapultflüge. Der Schillens in deutschen Erfindergenie, und hier dazu berufen, für Deutschland und die Großstädte deutscher Schiffahrtslinien in aller Welt zu wirken.

Lautendjahrfeier in Walbeck

Der Marktleden Walbeck, außerordentlich an der Alter gelegen, nahe der Preussisch-Pommerschen Grenze, begeht in den Tagen vom 31. August bis 8. September seine Lautendjahrfeier. Im Mittelpunkt der Feier steht eine Heimatausstellung, sowie ein historischer Umzug, der sich am 7. September durch den Ort bewegen wird. In der Dämmerung des Festtages gelangt ein Mythieriepiel auf der Bühne des einzigen Zomes zur Aufführung. Die Chronik berichtet, daß der Walbecker Markgraf Viktor am 4. September des Jahres 991 in der Schlacht bei Ziegen a. Elbe gegen die Slawen fiel, und von diesem Zeitpunkt an zählt Walbeck seine Geschichte. Sein Sohn Viktor II. starb 945 den Dom zu Walbeck, dessen inopante Ruine zu dem markantesten Baudenkmalen Niederbairerns gehört.

Jeder „Courier“-Leser werde einen neuen Leser.